

## **Mitteilungsvorlage**

**Drucksachen-Nr. 0366/2014**  
**öffentlich**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Art der Behandlung</b>
Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss	23.09.2014	zur Kenntnis

### **Tagesordnungspunkt**

### **Sachstandsbericht zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept - ISEK 2030**

#### **Inhalt der Mitteilung**

Von 2010 bis 2012 wurde das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Bergisch Gladbach – ISEK 2030 erarbeitet. Es behandelt die räumliche Gesamtentwicklung der Stadt Bergisch Gladbach für die nächsten zwei Jahrzehnte. Vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen und des wirtschaftlichen Strukturwandels dient das ISEK dazu, Schwerpunkte für das räumlich-planerische Handeln zu setzen sowie sich auf eine gemeinsame, langfristig angelegte Entwicklungsstrategie für die Stadt Bergisch Gladbach zu verständigen.

Im ISEK wurden Projekte herausgestellt, die für die Stadtentwicklung von Bergisch Gladbach von besonders hoher Bedeutung sind und wichtige Impulse für Bevölkerung sowie die örtliche Wirtschaft geben. Diese Projekte sollen als Leitprojekte vorrangig umgesetzt werden:

- Integrierte städtische Rahmenplanung Bensberg: „Das Stadtteilzentrum mit Qualität“
- Integrierter Verkehrsentwicklungsplan Bergisch Gladbach: „Mobilität von morgen planen“
- Aufwertung und Aktivierung der Gewerbeflächenpotenziale: „Nachfragegerechte Gewerbestandorte mit Profil“
- Sicherung und Ausbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten: „Der Wissenstandort“
- Integrierte Machbarkeitsstudie „Dienstleistungs- und Wissensstandort Stadtmitte“
- Integrierte Handlungskonzepte für gefährdete Wohngebiete: „Fit für die Zukunft“
- Aktive Förderung von Bestandsorientierung und Innentwicklung: „Stärkung der inneren Werte“
- Identitätskampagne „Update your city“: „Wir sind Bergisch Gladbach“

In der Ratssitzung am 14.02.2012 wurde beschlossen, dass regelmäßig im Abstand von circa zwei Jahren ergebnisorientiert über die Umsetzung des ISEK 2030 berichtet wird. Nachstehend wird der Sachstand der einzelnen Leitprojekte dargestellt:

- Integrierte städtische Rahmenplanung Bensberg: „Das Stadtteilzentrum mit Qualität“  
Auch wenn die Rahmenplanung für Bensberg noch nicht durchgeführt wurde, wird sich mit der Marktgalerie die Situation in der Einkaufsstraße verbessern. Die im ISEK genannten zentralen Projektbausteine Nachnutzung des Standorts des Loewen-Centers, Ergänzung der Nahversorgungsstruktur, barrierefreie Anbindung des Rathauses an die Fußgängerzone werden durch den Bau der Marktgalerie umgesetzt. Auch wird das Zentrum durch die Marktgalerie insgesamt wieder gestärkt werden.  
Dennoch sollte eine übergeordnete Rahmenplanung erarbeitet werden, um eine Entwicklungsperspektive für das gesamte Zentrum Bensberg aufzuzeigen.
- Integrierter Verkehrsentwicklungsplan Bergisch Gladbach: „Mobilität von morgen planen“  
Als wichtigstes Projekt wurde von den politischen Vertretern während der Erstellung des ISEK die Erarbeitung eines integrierten Verkehrsentwicklungsplans gefordert. Seit Anfang 2013 ist Bergisch Gladbach Modellkommune des Verkehrsverbunds Rhein-Sieg für das Förderprojekt „Mobilität der Zukunft – Nachhaltiges Mobilitätsmanagement“, das noch bis Ende 2015 angesetzt ist. Zudem ist die Stadt dem Netzwerk „Verkehrssichere Städte und Gemeinden im Rheinland“ beigetreten und hat mit der Erarbeitung eines Mobilitätskonzepts begonnen. Die Fertigstellung des Mobilitätskonzepts ist für Ende 2015/Anfang 2016 vorgesehen.
- Aufwertung und Aktivierung der Gewerbeflächenpotenziale: „Nachfragegerechte Gewerbestandorte mit Profil“  
Eine intensive Analyse des Gewerbeflächenbestands wird zurzeit erarbeitet, mit der Zielsetzung die Potenziale in den vorhandenen Gewerbegebieten zu ermitteln und zu bewerten, sodass daran anschließend Handlungsansätze für die künftige Gewerbeflächenentwicklung herausgearbeitet werden können. Ergebnisse werden für Ende 2014/Anfang 2015 erwartet.
- Sicherung und Ausbau von Bildungs- und Betreuungsangeboten: „Der Wissensstandort“  
Eine Weiterentwicklung der Schullandschaft hat sich durch die neu gegründete Nelson-Mandela-Gesamtschule ergeben. Auch sind mittlerweile alle Grund- und weiterführenden Schulen zu Ganztagschulen ausgebaut worden.  
Im Bereich der Kinderbetreuung wurde das Betreuungsangebot weiter ausgebaut, insbesondere für Kinder unter 3 Jahren. Zudem wird ab August 2014 das Kindergartenangebot durch einen Waldkindergarten ergänzt.
- Integrierte Machbarkeitsstudie „Dienstleistungs- und Wissensstandort Stadtmitte“  
Eine Machbarkeitsstudie zum Dienstleistungs- und Wissensstandort Stadtmitte wurde bisher nicht erarbeitet. Der im ISEK beschlossene Ansatz, die Fachhochschule als Anknüpfungspunkt für die Umgestaltung des Gronauer Kreisels zu nutzen, wurde in einer Vielzahl von Akteursgesprächen verfolgt. Allerdings ist das Ziel, dort einen Dienstleistungs- und Wissensstandort zu etablieren, voraussichtlich nur partiell erreichbar. Er zeichnet sich ab, dass neben Einzelhandel – von dem schon in der Entwurfsfassung des Einzelhandels- und Nahversorgungskonzepts

2009 abgeraten wurde – dort auch Flächen für wissenschaftliche Dienstleistungen entstehen können.

▪ Integrierte Handlungskonzepte für gefährdete Wohngebiete: „Fit für die Zukunft“

Exemplarisch wurde das Quartier Max-Planck-Straße im Norden von Schildgen unter dem Aspekt des Generationswechsels im Rahmen des kreisweiten Handlungskonzepts Wohnen untersucht. Resultat des Projekts ist, dass aktuell kein besonderer Handlungsbedarf besteht, da das Quartier bei jungen Nachfragen beliebt ist. Herausgestellt hat sich aber auch, dass immer mehr Bewohner über barrierefreie Umbauten nachdenken, um auch im Alter im Quartier wohnen bleiben zu können. Daher wird die Nachfrage nach einer Wohnraumberatung in den nächsten Jahren zunehmen.

Diese erste Analyse eines Quartiers liefert grundlegende Erkenntnis über die Herangehensweise einer solchen Analyse und kann auch auf andere Quartiere übertragen werden. Aufgrund der Alterung der Bevölkerung werden wahrscheinlich künftig Handlungskonzepte für Quartiere erforderlich werden, auch wenn die aktuelle Nachfragesituation derzeit keinen akuten Handlungsbedarf zeigt.

▪ Aktive Förderung von Bestandsorientierung und Innentwicklung: „Stärkung der inneren Werte“

Eine Stärkung der Innenentwicklung erfolgt durch die Veröffentlichung der Baulückenbörse. Seit Januar 2014 haben Bauinteressenten die Möglichkeit sich auf der Internetseite der Stadt über unbebaute Grundstücke zu informieren und durch Vermittlung der Stadtentwicklung Kontakt zu den Grundstückseigentümern zwecks Verkaufs aufzunehmen.

Mit dem nachhaltigen kommunalen Flächenmanagement und dem Wohnbaulandkonzept kommt die Stadt bereits dem Umsetzungsziel einer Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme nach.

▪ Identitätskampagne „Update your city“: „Wir sind Bergisch Gladbach“

Mit der vereinheitlichten Gestaltung der gelben Ortseingangstafeln (Stadt- beziehungsweise Stadtteilbezeichnungen), den neuen Städtepartnerschaftsschildern und vor allem der Gründung und der Aktivitäten des Vereins „Wir für Bergisch Gladbach“ sind mehrere Schritte zu einer deutlicheren Identität der gesamten Stadt Bergisch Gladbach getan worden.

Ein anderer Projektbaustein ist die Förderung einer offenen Beteiligungskultur. Bei der Erstellung des Mobilitätskonzepts und des Flächennutzungsplans ist von vorn herein eine intensive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger beabsichtigt. Auch bei Bebauungsplanverfahren wird die Beteiligung intensiviert (zum Beispiel bei der Erstellung des Bebauungsplans Marktgalerie).

Der nächste Sachstandsbericht zum ISEK 2030 wird turnusgemäß 2016 erstellt.